

Präsentation Kidstreff

in der FEG-Freie Evangelische Gemeinde Leimental, Therwil

Einstieg: Video Kidstreff in den USA

1. Idee Kidstreff

Gaby Kaderli hat im Jahr 1999/2000 eine Power-Point-Präsentation bei der ASKB/Basler Sonntagsschulverband in Basel gesehen, vorgetragen von Herrn Hans Forrer, Jugendsekretär des Chrischona Verbandes der Schweiz.
Totale Begeisterung von diesem gabenorientierten Modell und deren Umsetzung resp Freisetzung von Gaben aus der Gemeinde.

Mehr Info gibt's auch im Internet unter:

- www.kinder-forum.ch
- [www.hans.forrer@kidstreff.ch](mailto:hans.forrer@kidstreff.ch)
Hans Forrer (Kidstreff-Geburtshelfer)
Kindersekretär des Chrischona Verbandes Schweiz
- [www.bva@kinder-forum.ch](mailto:bva@kinder-forum.ch)
Bernhard von Allmen (Kidstreff-Geburtshelfer)
Kindersekretär Vereinigung freies Missionsgemeinden Schweiz
- [www.beckd@willowcreek.ch](mailto:beckd@willowcreek.ch)
Willow Creek Schweiz (sie haben Promiseland in die Schweiz gebracht)
- www.kidstreff.ch (sollte auch auf dem Internet auffindbar sein...)
und dazu viele weitere Links!

2. Umsetzung Kidstreff in die Gemeinde

Im 2002 personelle Probleme in der grossen SoSch und Wunsch in der kleinen SoSch um neues SoSch-Material.

Input von unserem Pfarrer Stefan Kym, das Modell Kidstreff/Promiseland näher anzuschauen. Er kannte die Idee bereits und wusste um die Umsetzung einer Gemeinde in Solothurn.

Wir nehmen Idee auf - das Warten hatte sich gelohnt! Mit dem Modell kamen wir im Mai/Juni 2002 vor das gesamte SoSch-Team und liessen das orange Büchlein über das Modell PROMISELAND über die Sommerferienzeit (Lesestoff für 3-4 Stunden) lesen/kursieren.

Im September konkretisierten wir das Projekt mit einer Evaluations-Sitzung, wo wir unsere positiven und negativen Gedanken zum Modell Kidstreff/Promiseland einbringen konnten. An einer weiteren Sitzung im November 2002 konkretisierten wir die Ideen und gingen auf MitarbeiterInnen-Suche (es braucht ja wesentlich mehr Leute...)

Im März 2003 stiegen wir vollen Mutes in die Kidstreff-Arbeit ein, mit dem Einsteiger-Koffer. Material dazu haben wir aus Gemeinden ausgelehnt, die bereits auch mit diesem Material gearbeitet haben, und die Requisiten zum Einsteigerkoffer nicht mehr gebrauchten!

Zwischenbemerkung:

In unserer Gemeinde ist es so gewachsen, dass unsere Kinder zu Beginn des Gottesdienstes immer dabei waren. Das Liedergut wurde gemeinsam „erarbeitet“ und erweitert.

Mit der wachsenden Gemeinde, wurde das Lobpreis-Lied-Repertoire immer grösser und der Überblick resp. der Bekanntheitsgrad der Lieder fiel mit dem Zuwachs an Personen. Besonders an den Kindern konnten wir eine gewisse „Langeweile“ während dem Lobpreis feststellen. Wir versuchten, mehr Kinderlieder ins Repertoire des Lobpreis zu integrieren, was jedoch nicht zur vollen Zufriedenheit aller im damaligen Sonntagsschul-Team entsprach.

Im Herbst 2002 begann das damalige Sonntagsschul-Team, einen eigenen Kinderlobpreis auf die Beine zu stellen. Die Idee: Den Kinderlobpreis 20 Minuten zu planen, so dass der Kinderlobpreisleiter um 10h20 in die Gemeinde wechseln konnte, um der Predigt beizuwohnen. Dies hat bis auf wenige Ausnahmen immer geklappt (Der Gottesdienstleiter wusste um unsere Arbeit und plante in den ersten 20 Minuten des Gottesdienstes die Infos und anderes ein).

Somit war ein kleiner Einstieg in Richtung Kidstreff bereits getan, bevor wir effektiv mit der eigentlichen Kidstreff-Arbeit begannen.

3. Räumlichkeiten

Wir mussten den Kidstreff unseren Räumlichkeiten anpassen.

1. Phase: Jugendraum als Spielstrasse
 gr. Nebenraum als Plenums-, Kinderlobpreis- und Kleingruppenraum
 für die beiden grösseren Gruppen Girls und Boys
 (trennbar durch flexible Trennwand)
 kl. Nebenraum als Kleingruppenraum für die jüngeren Kinder

2. Phase: gr. Nebenraum in zwei Gruppen zu benutzen war zu eng. Eine Gruppe
 nutzte meistens die Gemeinschaftsküche des Gewerbehauses oder suchte
 sich ausserhalb des Gebäudes einen Ecken.

3. Phase: der Jugendraum ist nur durch eine Pavatex-Platte vom Gottesdienstraum
 abgetrennt - keine Schallisolation(!) und feuerwehr-polizeilich nicht
 optimal.

4. Phase: Im Gewerbegebäude wurde eine grosse Halle frei, die wir
 momentan toll nutzen können (zeitlich jedoch beschränkt - Kündigung
 jederzeit möglich)
 So haben wir seit Mai 2003 eine neue Raumaufteilung:
 Halle Spielstrasse
 Plenum
 Kinderlobpreis
 Hüttli in Halle 1x Kleingruppe Girls oder Boys
 gr. Nebenraum 1x Kleingruppe Girls oder Boys
 kl. Nebenraum Kleingruppe jüngere Kinder

5. Phase: was kommt als nächstes?...

4. Organisatorisches

Es braucht wesentlich mehr Mitarbeiter für den Kidstreff, aber für weniger lange Zeitabschnitte.

4.1. Personelles

Anfangs wollten wir Erfahrungen sammeln, wie es sich in dieser grossen Gruppe arbeitet. Die Führung und Organisation des grossen Mitarbeiterkreises wird schwerfälliger. Es fängt bei den Sitzungen an und geht über Informationen etc. weiter.

Nach einem Jahr haben wir aktiv die *Ressortleiter eingesetzt* für die jeweiligen Kidstreff-Blocks:

- Spielstrasse
- Plenum / Themeninput
- Kinderlobpreis
- Kleingruppen (3x, grosse Girls und Boys und kleine)

4.1.1. Aufgaben/Gaben Kidstreff-MitarbeiterInnen

Inzwischen haben wir ein Blatt „*Aufgaben und Gaben der Kidstreff-MitarbeiterInnen*“ erstellt. So sind die Zuständigkeiten eines jeden Einzelnen klar formuliert und es erlaubt uns, bei MitarbeiterInnen-Suche etwas Handfestes zu überreichen:

- Kidstreff-MitarbeiterInnen in den verschiedenen Kidstreff-Bereichen
- Info über Material im Kidstreff
- Ablauf eines Kidstreff-Morgens
- Aufgaben der Resort-LeiterInnen
(siehe Beispiel)

4.1.2. Teenies

In unserer Gemeinde haben wir versucht, auch die Teenies, die aus dem SoSch/Kidstreff-Alter sind, in den Kidstreff zu integrieren.

So helfen sie uns in der Spielstrasse oder auch als Helfer in den Kleingruppen (besonders bei der jüngeren Kleingruppe, 4Jährigen bis 2.KlässlerInnen). Damit sind wir bis jetzt recht gut gefahren. Auch zum Kinderlobpreis konnten wir Einige motivieren.

4.1.3. Neue MitarbeiterInnen / Abgänge vom Team

Wir bieten *neuen MitarbeiterInnen*, die sich noch nicht definitiv für die Kidstreff-Arbeit entscheiden können, eine *Schnupper-Zeit* an. Dies erlaubt ihnen, ohne Druck hineinzuschauen und anschliessend ihren Entscheid zu treffen.

Mit *Abgängen aus dem Kidstreff -Team* muss auch weiterhin gerechnet werden - wenn auch ungerne.

Das ständige MitarbeiterInnensuchen wird sich auch mit dem Kidstreff-Modell nicht ändern; jedoch sind die Anforderungen an die Mitarbeitenden nicht mehr so hoch gesteckt, was doch auch mehr Positivmeldungen zur Folge haben wird.

4.1.4. Motivierte Aktivitäten im Team

Beispiel: Spielstrasse

In der *Spielstrasse* haben wir letzthin mit dem Team eine Sitzung abgehalten und anschliessend an den theoretischen Teil noch praktisch angepackt und zwei Spiele gezimmert; unter der Leitung eines professionellen Schreiners. Das war ein gutes Echo, besonders von Seiten der Teenies, die in diesem Team sehr aktiv dabei sind.

4.1.5. Turnuseinteilung / Übersicht MitarbeiterInnen

Eine klare *Turnuseinteilung* und eine *Übersicht des Mitarbeiterkreises* ist von Vorteil (siehe Beispiel).

4.2. Material

4.2.1. Kidstreff-Koffer

Wir haben uns bewusst entschieden, den *Einsteigerkoffer zu kaufen* und genau nach den Vorgaben zu arbeiten. (Kosten um CHF. 250 - 300.00)

Dies kostete einige Umstellung, ermöglichte aber die Einarbeitung und konkrete Anwendung des Materials.

Mit dem Einsteigerkoffer haben wir angefangen, unsere eigenen Erfahrungen zu sammeln. Die einzelnen Einheiten wurden anfänglich vom Kidstreff-Leiter/Organisator für jede Lektion für die MitarbeiterInnen vorab aufkopiert - ein riesiger Zeitaufwand und Papierkrieg. Heute kopiert jeder Mitarbeiter selbst seine Unterlagen aus dem vorliegenden Koffer / Material für sich.

Wir haben also für die einzelnen Einheiten keinen Organisator, wie im Modell vorgestellt, der alles Material für alle bereitstellt. Dies liegt immer noch im Aufgabenbereich jeden Mitarbeiters.

Wir haben auch festgestellt, dass das Material für Schulkinder erarbeitet ist. So sind wir in der Kleingruppe mit den jüngeren Kindern (4Jährige bis 2.Klässler) auch weiterhin gefordert, noch passendes Material für die Vertiefung vorzubereiten (Geschichte anhand einer Kinderbibel nochmals wiederholen, Zeichnungsmaterial zu besorgen oder geeignetes Bastelmaterial).

Die Koffer enthalten jeweils Lektionen über 12 - 13 Einheiten, unterteilt in die jeweiligen Arbeitsbereiche (siehe mitgebrachten Koffer).

4.2.2. Feedback-Runde

Nach jedem Kidstreff-Einsatz am Sonntag treffen sich die MitarbeiterInnen anschliessend noch kurz für 10 Minuten zu einem gemeinsamen Austausch. Der Plenumsleiter übernimmt hier die Leitung (es braucht dazu eine gewisse Führung, damit diese Schlussrunde nicht im Nichts verläuft...).

Wir notieren kurz zu jedem Teil des Kidstreff, was gelaufen ist und haben so einen Überblick

- über den Morgen
- was gelaufen ist in den einzelnen Kidstreff-Blocks
- was für Lieder gesungen wurden
- erarbeitetes Material in den einzelnen Kleingruppen, besonders bei den jüngeren Kindern.

Diese Feedbacks legen wir gefasst zu den einzelnen Koffer ab. Wenn wir später die Koffer wieder bearbeiten, so können wir doch schon auf einen gewissen Stock (an gemachten Erfahrungen und Kleingruppenmaterial) zurückgreifen. (siehe Beilage)

4.3. Administratives

4.3.1. Namensschilder

Wir haben uns dazu entschlossen, allen Kidstreff-TeilnehmerInnen Namensschilder zu verteilen. Diese werden von den Kindern beim Empfang in der Spielstrasse angebracht und am Schluss des Kidstreffs von den KleingruppenleiterInnen wieder eingesammelt.

Dies ermöglicht uns, jedes Kind mit Namen anzusprechen - hilfreich auch MitarbeiterInnen, die neu im Kidstreff-Team sind und noch nicht jedes Kind bei Namen kennen. Auch neue Kinder im Kidstreff haben so die Möglichkeit, alle ihre Kidstreff-Leute namentlich anzusprechen (sofern sie schon lesen können!).

Hinweis:

Wir haben mit Buttons gestartet, jedoch die leidige Erfahrung gemacht, dass feine Stoffe wie auch T-Shirts unschöne, bleibende Löcher erhielten... Seit März 2004 haben wir auf vorliegende Klip-Namensschilder, die laminiert sind, umgestellt - erhältlich im OfficeWord. Die Umstellung hat sich gelohnt!

4.3.2. Türschild

liessen wir von jemandem aus der Gemeinde in Grossformat zeichnen, um an die Eingangstür des Kidstreff zu hängen. Selbst arbeitet diese Person nicht im Kidstreff mit, konnte jedoch ihre malerischen Gaben für den Kidstreff auf diese Weise einsetzen.

4.3.3. Einladungszettel Kidstreff

haben wir erstellt und den Kindern zum Einladen ihrer Gspänli mitgegeben. Ab und zu lancieren wir wieder eine Verteilrunde.

4.3.4. Information an Gemeinde

Es ist enorm wichtig, dass die Gemeinde all die Änderungen zum Kidstreff mitverfolgen kann, damit sie auch hinter der Arbeit stehen kann.- Gleichzeitig können wir Leute auch gluschtig machen, sich in dieser Arbeit mal umzusehen, zu schnuppern - Good-will schaffen!

5. Weiterbildung

Es gibt eine Menge an Weiterbildungsmöglichkeiten für den Kidstreff

- **Kidstreff / Promiseland Jahrestagung**

von der Willow Creek Schweiz
im Gemeindezentrum ARCHE in Winterthur
19. Juni 2004, 09h00-16h30
Thema *Den Schwung behalten*

- **Kidstreff / Promiseland Schulungsangebote 2004**

Prospekt vorliegend mit verschiedenen Angeboten, verteilt über das 2004

- **Regionale Aufbaukurse für die Sonntagsschule 2004**

Prospekt vorliegend mit verschiedenen Angeboten der FEG und VFMG
noch aktueller Kurs:
„Verkündigung unter Kindern“
6. November 2004 in der FMG in Bern, Bernhard von Allmen

- **Unterlagen vom Baseler Sonntagsschulverband in Basel**

Doppelblatt mit Anmeldung
Hier kann man sich auch auf die Verteilerliste setzen und die Unterlagen
regelmässig zugestellt bekommen.
Sie haben auch eine Material-Liste, die sehr ausführlich ist, uns dessen
Material ausgeliehen werden kann.